100 **Börsenspiele.**

Ja, ich geb`s zu, ich spiele auch ein wenig an der Börse. Aber erwarte jetzt keine Kauftipps von mir. Dazu bin ich weder befugt, noch erteilt meine frühere Aus -bildung als Maschinentechniker mir die Kompetenz, Ratschläge ohne spätere Gewissensbisse an Freunde und Bekannte abzugeben. Schlussendlich möchte ich Dir bei einem allfälligen Zusammentreffen noch gerade in die Augen schauen dürfen.

Ich habe mich zwar während meiner ganzen Berufszeit, trotz völlig technischer Ausrichtung meiner Tätigkeit, immer mit wirtschaftlichen und finanziellen Themen befasst. Wohl habe ich immer nebst der Tageszeitung auch eine Finanzzeitung abonniert gehabt, aber dass mich dies dazu berechtigen würde hier Börsenratschläge zu erteilen, das will ich mir nicht anmassen.

Vor meiner Pensionierung liess ich mich von meiner Hausbank beraten. Wie so üblich, hätte sich damals meine Bank gerne ein Finanzberatungs-Mandat von mir geholt. Ich habe ihr ein solches Mandat nicht erteilt. Dafür hatte ich meine guten Gründe.

Wie oft habe ich von mir nahestehenden Freunden und Bekannten gehört, wie ihre durch die Bank getätigten finanziellen Anlagen zu dauernden Streitigkeiten mit dem Berater geführt haben. Der Nutzen schien oft für die Bank grösser zu sein als für den Kunden. Das Vertrauen zum Berater geriet ins Wanken; als Kunde waren die getätigten Investitionen häufig nicht zu verstehen, aber für den Schaden wollte niemand von den elegant gekleideten Herren gerade stehen. Das wollte ich verhüten!

Meine Meinung war, wenn ich an der Börse von meinem Ersparten investiere, dann will ich mich nach einem Fehlentscheid nicht monatelang über eine andere Person ärgern. Wenn ich auf das falsche Pferd setze, dann will ich mir selber die Ohren lang ziehen und entsprechende Lehren daraus ziehen. Meine Ohren haben schon Fingerabdrücke in Kauf nehmen müssen, aber schlecht gefahren bin ich im Grossen und Ganzen nach Übernahme dieses Risikos bis jetzt noch nicht. Wie bereits gesagt trage ich das Risiko so oder so. Denn die Bank ist niemals schuld. Beweise einer Bank, dass sie fahrlässig gehandelt hat! Sie hat bestimmt im Streitfall den besseren Anwalt als Du. Dazu würde mich ein Anwalt schon bald mehr kosten, als der Verlust oder Streitwert gewesen wäre.

Also ärgere ich mich besser “inhouse“ über eine falsch gekaufte Aktie, als mich mit meiner Bank zu streiten. Jedenfalls werde ich immer wieder von meiner Hüterin meiner Konten, der Bank, zu einem Kaffee eingeladen, was darauf deutet, dass wir friedlich miteinander verkehren. Ist doch besser so.

Bei diesem Kaffeestündchen höre ich mir dann jeweils ruhig die Investitions- vorschläge meines Beraters an, wir diskutieren über dies und das, ich picke mir wissenswertes aus dem Gespräch heraus und gehe nachher ruhig nach Hause.

Friede, Freude, Eierkuchen, wie man sieht. Die Bank ist mir nichts schuldig und ich der Bank nicht. Halt! Das stimmt jetzt auch wieder nicht, wir haben natür -lich die Hypothek für unsere Wohnung von meiner Bank. Und für gute Ratschläge bin ich immer dankbar.

Wenn ich aber die Rat- oder Vorschläge für Investitionen meiner Bank rekapituliere, dann kann oder muss ich feststellen, dass diese Fachleute genau wie ich nur mit Wasser kochen. Ihre Vorschläge für Fond-, Aktien- und Obliga- tionenkäufe (von mir selten berücksichtigt!) wären so oft in die Hosen ge- gangen wie meine “freihändig“ getätigten direkten Börsenkäufe. Also, was soll ich mich über Fremde aufregen? Das tu ich lieber selber über mich.

Ich verfolge jeden Tag mehrmals das Börsengeschehen. Als Pensionär habe ich ja auch die Zeit dazu. Im Laufe der letzten Jahre sind mir die Gesetzmässig –keiten des Börsenverlaufes langsam klar geworden. Das heisst, es wurde mir klar, dass Bewegungen im Aktienhandel häufig kaum durch Realität nachzu- vollziehen sind. Manipulationen milliardenschwerer Spekulanten-Gruppen oder –Institutionen beeinflussen oft die Kurse mehr als reale Gegebenheiten. Dann kommen noch die politischen Einflüsse dazu, die ausgenützt werden um Gerüchte zu streuen. Insiderwissen ist mindestens so wichtig wie wirtschaftli- che Faktoren um sein Scherflein ins Trockene zu bringen. Und da soll mein Berater bei der Bank besser informiert sein als ich? Vergiss es! Der hat mit seiner täglichen Arbeit mit Formularen, Abrechnungen und Administration wahrscheinlich weniger Zeit sich an der Börse zu informieren, am Ball zu bleiben, als ich.

Darum bleibt es dabei: Ich zieh` mich auch zukünftig weiterhin lieber selber an den Ohren, wenn`s schief läuft! Und die Gespräche mit meinem Bankberater bei einem Kaffee, die geben mir trotzdem nützliche Hinweise. Nur muss ich mich nicht an Ort entscheiden und kann zuhause noch einmal darüber schlafen. Und wenn`s schief läuft, dann bin ich der Esel und ärgere mich nicht über den Angestellten einer Bank, der wohl zuallererst für das Ergebnis der Bank verantwortlich ist und nicht für das meines Kontos!